

Stadtblatt

Juni 2022



Einen Herzenswunsch erfüllen

Schulprojekt sorgt für Freude im Seniorenhaus (S.3)



Urslau: Gründung einer Genossenschaft

Es war der 12. August 2002, als die Urslau im Stadtzentrum von Saalfelden über die Ufer trat und verheerende Schäden anrichtete. In dramatischer Weise wurde uns vor Augen geführt, wie groß die Gefahr ist, die von der Urslau ausgeht und wie viele Grundstücke und Gebäude betroffen sein können. Damals haben mein Vorgänger Günter Schied

und seine Mitstreiter mit der Gründung des Wasserverbandes Urslau Großes geleistet. Der Wasserverband war die Grundlage, um Finanzierungsmittel von Bund und Land in der Höhe von 75 Prozent der Investitionskosten für ein Verbauungsprojekt abzuholen. Nachdem es im Stadtzentrum keine Hochwasserschutzgenossenschaft für die Urslau gibt, übernahm die Gemeinde bei den bisherigen Bauabschnitten die fehlenden 25 Prozent, den sogenannten Interessentenbeitrag. Anders ist es bei den bereits bestehenden Wildbachgenossenschaften in Saalfelden. Hier bezahlen die Mitglieder den Interessentenanteil. Als Stadtgemeinde können wir diese Vorgehensweise nicht mehr weiter fortsetzen. Das wäre eine permanente Ungleichbehandlung zwischen den Bürgern im Stadtzentrum und jenen in den außenliegenden Ortsteilen.

Informationen zur Gründung der Genossenschaft

Im Mai fanden sogenannte Wirtshausgespräche statt, bei denen ein Teil der Anrainer der Urslau über die anstehende Gründung der Hochwasserschutzgenossenschaft Urslau Saalfelden Stadt informiert wurde. Die Stimmung war gut und die Akzeptanz für diesen Schritt scheint groß zu sein. Bei zwei Infoveranstaltungen am 28. und 29. Juli 2022 in der Aula der HTL Saalfelden gibt es für alle Immobilienbesitzer im Gefahrenbereich der Urslau die Möglichkeit, sich umfassend zu informieren. Mehr dazu finden Sie auf S. 9.

Als Bürgermeister appelliere ich an die betroffenen Bürgerinnen und Bürger, der neuen Genossenschaft beizutreten. Eine Genossenschaft ist die Basis für die Errichtung der noch erforderlichen Schutzbauten im Bereich zwischen Brandl- und Dillingbrücke. Und es kommt zu einer solidarischen Gleichstellung mit den 15 weiteren Wildbachgenossenschaften in Saalfelden.

Bürgermeister Erich Rohrmoser

Gesucht - gefunden!

Gemäß Allgemeinem Bürgerlichen Gesetzbuch (ABGB) müssen Fundgegenstände ab einem Wert von zehn Euro unverzüglich der Fundbehörde übergeben werden. Die Fundbehörde ist jene Gemeindebehörde, auf deren Gebiet ein Gegenstand gefunden wird. Es ist nicht vorgesehen, dass sich die Finder über Social Media Plattformen selbst auf die Suche nach dem Verlustträger machen.

In vielen Fällen handelt es sich um Schlüssel, Handys oder Brillen, die abgegeben werden. Auch kuriose Fundsachen sind mit da-

bei. "Man hat uns einmal eine Schildkröte gebracht und eine Zahnprothese war auch schon dabei", berichtet Kathrin Gratz vom Pass- und Fundamt Saalfelden.

Nachdem eine Fundsache bei der Stadtgemeinde eingelangt ist, wird sie auf dem Online-Portal www.fundamt.gv.at erfasst. Auf diese Datenbank kann jeder zugreifen und nach verlorenen Gegenständen suchen. Auch der Verlustträger kann eine Verlustanzeige erfassen und erhält eine Benachrichtigung, wenn der Gegenstand bei einem Fundamt in Österreich abgegeben wurde.

Inhalt

- 4 **Umdenken bei Grünraumgestaltung**
Lebensräume statt monotoner Rasen
- 5 **Großeinsatz als erste Bewährungsprobe**
Neuer Feuerwehrkommandant im Porträt
- 8 **Bebauung "Zentrum Süd"**
Informationsveranstaltungen am 18. Juli
- 9 **Hochwasserschutz Urslau**
Breite Zustimmung für Genossenschaft
- 10 **Die Freunde und das große Fest**
Besuch unserer Partnerstädte
- 13 **Niederhaus**
Steckbrief: Saalfeldner Ortschaften
- 14 **STADTBLATT Sommerrätzel**
Verlosung von zwei Bädersaisonkarten
- 15 **Mechatronik Austria**
Ein Unternehmen auf Expansionskurs
- 16 **Studieren in Saalfelden**
So lässt sich Arbeit und Studium vereinen
- 17 **Jazzfestival**
Eine ganze Stadt bespielt mit Musik
- 18 **Wenn ein Spiel zur Sucht wird**
Die drei Stadien der Spielsucht
- 19 **Licht und Schatten im Skatepark**
Hohe Frequenz - großer Betreuungsaufwand
- 20 **Prekäre Lage im Alter**
So war die Fürsorge für Dienstboten geregelt

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Stadtgemeinde Saalfelden, Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden
T +43 6582 797-39, presse@saalfelden.at, www.saalfelden.at

Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Erich Rohrmoser

Produktion: RB Druck GmbH; Auflage: 8.650 Stk.

Foto Titelseite: Bernhard Pfeffer

Das Stadtblatt enthält amtliche Mitteilungen und Aktuelles aus dem Gemeindegesehen. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Selbstverständlich sind stets Frauen und Männer gleichermaßen gemeint und angesprochen. Das Stadtblatt ist auf Papier gedruckt, welches mit dem EU Umweltzeichen, Registriernummer FI/11/001, ausgezeichnet ist.

Einen Herzenswunsch erfüllen

Eine Fachsozialbetreuerin gestaltet die Lebenswelt von Menschen mit, die auf Grund von Alter, Behinderung oder einer anderen schwierigen Lebenslage in ihrer Lebensgestaltung benachteiligt sind. Im Rahmen ihrer Ausbildung an der SOB Saalfelden erfüllen Studierende den Bewohnern des Seniorenhauses Farmach besondere Wünsche.

Ausbildung Fachsozialbetreuer/in:
www.sob-saalfelden.at

Für Ilse Kysela (89) und Verena Lexer (22) hat sich in den vergangenen Jahren viel verändert. Vor zwei Jahren verstarb der Ehemann von Frau Kysela. Kurze Zeit später übersiedelte sie ins Seniorenhaus Farmach. Die Corona Pandemie und die mehrmaligen Lockdowns haben Verena Lexer dazu veranlasst, ihren Job als Rezeptionistin in einem Hotel aufzugeben und mit einer Ausbildung zur Fachsozialbetreuerin zu beginnen. Nun stehen sich die beiden gegenüber und planen einen gemeinsamen Ausflug.

"Im Rahmen unserer Ausbildung setzen wir ein Projekt mit dem Titel 'Herzenswünsche erfüllen' um", erzählt Verena Lexer. "Wir haben uns an zwei Nachmittagen mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Seniorenhauses getroffen und angeboten, ihnen einen besonderen Wunsch zu erfüllen. Mir hat Frau Kysela gleich imponiert. Und mir hat auch ihr Herzenswunsch gefallen. Sie möchte die Triefen Wasserfälle in Hinterthal besuchen." Dieser Wunsch klingt im ersten Moment nicht sonderlich spektakulär. Doch für eine Dame, die im Alltag auf einen Rollator angewiesen ist, stellt sich so eine Wanderung im unwegsamen Gelände als große Hürde dar. Verena wird in den nächsten Wochen nach Hinterthal fahren und die Lage erkunden. Sie möchte alles organisieren, um Frau Ky-



Ilse Kysela (li.) und Verena Lexer freuen sich schon auf ihren gemeinsamen Ausflug zum Triefen Wasserfall in Hinterthal.

sela den Wunsch zu erfüllen. "Ich werde beim Grundbesitzer nachfragen, ob wir den Schlüssel für den Schranken erhalten, um einen Teil der Strecke mit dem Auto zurücklegen zu können. Ansonsten wäre die Wegstrecke zu weit. Ich bin zuversichtlich, dass sich eine Lösung findet." Ilse Kysela war ihr Leben lang in den Bergen unterwegs. Gemeinsam mit ihrem Mann und den Söhnen unternahm

sie zahlreiche Wanderungen und Schitouren. Auch heute würde sie noch gerne wandern. Aber ihr Körper lässt das leider nicht mehr zu. Umso mehr freut sie sich, dass ihr Verena den Besuch der Triefen Wasserfälle ermöglichen will. Den Zeitpunkt des Ausflugs legt Frau Kysela fest. "Ich denke, wir werden im Herbst gehen. Im Moment ist es mir zu heiß. Wir müssen uns ja nicht schinden."

SOMMERFEST

der SOB Saalfelden

Fr. 1. Juli 2022 | 10-17 Uhr

Parkanlage Seniorenhaus Farmach

10:00 bis 11:00 Uhr:

>> Vorstellung Projekt „Herzenswünsche erfüllen“

>> Festumzug mit Bürgermusik und Brauchtumsvereinen

ab 11 Uhr: Festzelt mit musikalischer Unterhaltung, Tombola uvm.



SOB Saalfelden

SENIORENHAUS
FARMACH SAALFELDEN



Umdenken bei der Grünraumgestaltung

Bei der Bewirtschaftung von öffentlichen Grünanlagen findet gerade ein Paradigmenwechsel statt. Nach und nach werden monotone Rasenflächen in wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen umgewandelt.

Seit 2020 ist die Stadtgemeinde Saalfelden Mitglied im Netzwerk "Natur in der Gemeinde". Ziel dieses Projektes ist es, Lebensräume zu erhalten, die Artenvielfalt zu erhöhen und dem Artensterben von Insekten und Vögeln entgegenzuwirken. Mitarbeiter des Wirtschaftshofes werden dabei von Biodiversitätsberaterinnen geschult und bei der Umsetzung von Maßnahmen begleitet. Auch die kostenlose Zustellung von Stauden und Saatgut ist Teil dieser Initiative des Landes Salzburg und der Europäischen Union.

In Saalfelden wurden bereits an acht Stand-

orten naturnahe Wiesen angelegt. Ein besonderes Biotop ist in der Kapsstraße entstanden. Mit Steinen und Wurzelstöcken konnten ideale Voraussetzungen für die Ansiedlung von Eidechsen, Bienen und anderen Tieren geschaffen werden, die durch die intensive Nutzung unserer Böden immer mehr in Bedrängnis geraten. Andreas Flunger von der Gärtnerei des Wirtschaftshofes: "Es handelt sich bei den Flächen nicht um unberührte Biotope, die einmal angelegt und dann sich selbst überlassen werden. Wir müssen die Wiesen regelmäßig mähen. Vorbild sind dabei zweimähdige Wiesen, wie es sie lange Zeit in unserer Landwirtschaft gab. Nachdem die Pflanzen verblüht und die Samen in den Boden gelangt sind, wird gemäht. So können sich die Jungpflanzen gut entwickeln." Für nächstes Jahr ist die Anlage von weiteren naturnahen Flächen in den Bereichen Harham,

Weikersbach, Lichtenbergstraße, Berthold Pürstinger Straße und Bergstraße geplant.

Bauern schaffen Blühflächen

Auch in der Landwirtschaft wird versucht durch gezielte Maßnahmen die heimische Biodiversität zu fördern. 15 Bauern aus Saalfelden haben im Rahmen des Projektes "Lebensraum Wiese" im Vorjahr mehrjährige Wildblumenwiesen mit einer Gesamtfläche von rd. 2,5 Hektar angelegt. Das Saatgut wurde von der Landwirtschaftskammer und dem Land Salzburg zur Verfügung gestellt. Eingesät wurden 30 verschiedene Wildblumen- und Gräserarten. Alois Schläffer von der Klima- und Energiemodellregion Saalachtal: "Der Klimawandel ist nicht nur die viel zitierte größte Herausforderung unserer Zeit, sondern auch eine Chance, unsere Region und unser Zusammenleben nachhaltiger, ressourcenschonender und lebenswerter zu gestalten."



REINIGUNG Schulen & Kindergärten Aushilfskräfte gesucht!

Sehr gute Chancen auf ein späteres fixes Beschäftigungsverhältnis.

www.saalfelden.at/jobs



Großeinsatz als erste Bewährungsprobe

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Mit 98,9 Prozent der Stimmen wurde Thomas Schreder bei der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Saalfelden zum neuen Ortskommandanten gewählt. Damit haben ihm die 225 aktiven Feuerwehrfrauen und -männer großes Vertrauen signalisiert.

Naturereignisse wie Starkregen und Sturm lösen bei der Feuerwehr innerhalb von kürzester Zeit eine Vielzahl von Einsätzen aus. Besonders in solchen Fällen braucht es Führungskräfte, die belastbar sind und viele Informationen gleichzeitig verarbeiten können. Im Minutentakt müssen Entscheidungen getroffen und Prioritäten gesetzt werden. Als langjähriger Zugskommandant kennt Thomas Schreder diese Situationen. Seit Anfang Mai ist er Ortsfeuerwehrkommandant und somit oberster Entscheidungsträger bei jedem Einsatz, an dem er beteiligt ist.

Unwetter mit schweren Folgen

In den Abend- und Nachtstunden des 5. Juni 2022 kam es durch Starkregen und Sturmböen zu einer Vielzahl von Überflutungen, Erdbeben und umgestürzten Bäumen in Saalfelden. "Die große Herausforderung bei diesem Einsatz war es, die Schadensmeldungen und Notrufe nach ihrer Priorität zu reihen", erzählt Thomas Schreder. "Unsere Ressourcen reichten nicht aus, um überall gleichzeitig zu helfen. Als Einsatzleiter muss man Personal und Gerätschaften so einteilen, dass nicht nur die bereits überfluteten Keller und Tiefgaragen ausgepumpt werden, sondern auch Sicherungsmaßnahmen getroffen werden, um weitere Schäden zu verhindern. Es müssen Verkehrswege von umgestürzten Bäumen befreit werden, damit Einsatzfahrzeuge durchkommen. Und eine gewisse Anzahl an Kameraden braucht man als Reserve, falls zusätzlich ein Notfall eintritt. Etwa ein Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen."

Nachdem die Zahl der Einsatzstellen im Laufe des Abends immer größer wurde, entschied sich Thomas Schreder den sogenannten KAT-Zug anzufordern. Das sind speziell ausgebildete Teams von Feuerwehren aus anderen Gemeinden. "So eine Alarmierung war meines Wissens in Saalfelden bisher noch nie erforderlich. In dieser Situation war es aber die richtige Entscheidung. Durch die Unterstützung von anderen Feuerwehrorganisationen konnten wir die Einsätze zeitnah abarbeiten und die betroffenen Bürger bekamen rasch Hilfe."



Seit 6. Mai 2022 ist Thomas Schreder neuer Ortsfeuerwehrkommandant von Saalfelden. Schonfrist gab es keine für den 39-jährigen Familienvater. Beim großen Unwetteralarm am 5. Juni leiteten er und sein Führungsteam rd. 100 Einsätze innerhalb von 24 Stunden.

Führen im Team

Bei seinen Erzählungen erwähnt der neue Kommandant immer wieder, wie wichtig jedes einzelne Mitglied der Feuerwehr ist, damit dieses System funktioniert. Und er streicht die Bedeutung des gesamten Führungsteams heraus. "Als Ortsfeuerwehrkommandant muss man ein Team um sich aufbauen, auf das man sich verlassen kann und an das man Aufgaben delegieren kann. Dazu zählt der stellvertretende Ortsfeuerwehrkommandant genauso wie sieben Zugskommandanten und vier Löschzugskommandanten in Saalfelden. Ich bin sehr froh, dass diese Positionen alle sehr gut besetzt sind. Viele aus dem Führungsteam sind nicht nur Kameraden, sondern auch gute Freunde. Wir wissen, wie der andere tickt."

Rückhalt für die Löschzüge

Bei der Gelegenheit spricht Thomas Schreder auch die Struktur der Feuerwehr Saalfelden mit der Hauptwache und den vier Löschzügen an. "Mir ist bewusst, dass die Löschzüge mit den eigenen Zeugstätten und Fuhrparks von manchen kritisch hinterfragt werden. Ich persönlich stehe zu 100 Prozent hinter den Löschzügen in den außenliegenden

Ortsteilen. Die Kameraden kennen die Gegebenheiten vor Ort sehr gut und haben Detailwissen, das bei Einsätzen von großem Vorteil ist. Gleichzeitig ist es mir aber wichtig, dass wir in Saalfelden eine gemeinsame Feuerwehr sind und nicht mehrere verschiedene. Ich möchte versuchen, die Verbindung zwischen der Hauptwache und den Löschzügen durch gemeinsame Übungen und Veranstaltungen noch mehr zu stärken."

Die oberste Priorität

Thomas Schreder ist Ehemann, zweifacher Vater und hauptberuflich als technischer Projektmanager tätig. Wie lässt sich das mit der Funktion als Ortsfeuerwehrkommandant vereinbaren? "Ohne die Unterstützung meiner Frau und meiner Familie würde das nicht gehen. Auch mein Arbeitgeber kommt mir sehr entgegen. Wir haben ein Gleitzeitmodell und ich kann im Home Office arbeiten. Oft auch am Abend. Durch die Aufteilung der Führungsaufgaben im Team ergeben sich gewisse Freiräume für mich. Letztendlich ist es wie bei der Einsatzleitung, man muss Prioritäten setzen. Und oberste Priorität hat für mich die Familie."

Sommer, Sonne und 30 km/h

Autor: Roland Rendl
Bild: Adobe Stock

Die Ferien beginnen bald und damit sind wieder *gantzätig* mehr Kinder auf unseren Straßen unterwegs. Ob als Fußgänger, Radfahrer oder Mitfahrende in einem PKW – Kinder sind die schwächsten Verkehrsteilnehmer und damit am meisten gefährdet.

Viele Zehnjährige haben vor kurzem die Radfahrprüfung gemacht und sind nun vollwertige Verkehrsteilnehmer. Doch stellen Sie sich das zehnjährige Kind vor, das auf einer stark frequentierten Hauptstraße links abbiegen soll? Im Bereich der Bundesstraßen können nur eigens geführte Radwege mehr Sicherheit bieten. Da ist es auf einer Gemeindestraße mit 30 km/h-Beschränkung schon leichter. Doch halten wir Erwachsene uns an diese Beschränkungen?

Vernunft statt Strafen

Die Stadtgemeinde appelliert mit einer Bewusstseinskampagne bereits seit dem

Frühjahr 2021 an die Vernunft aller Verkehrsteilnehmer. Mit Plakaten, Inseraten, Kino Spots, Einschaltungen auf den Video-walls und auf Social Media wird diese Kampagne nun abgeschlossen. Der Aufruf bleibt bestehen, vorgeschriebene Geschwindigkeiten einzuhalten, um Menschenleben und Gesundheit zu schützen. Es kostet nicht viel, nur ein Quäntchen Zeit.

Was nicht abgeschlossen wird, sind die Kontrollen, Strafverfügungen und Anzeigen der Polizei, um das Schnelfahren zu ahnden. Aber muss es immer Strafen geben, um in verbauten Gebieten langsamer zu fah-



Wer sich an die 30 km/h Beschränkungen hält, schützt die schwächsten Teilnehmer im Straßenverkehr.

ren und damit andere Verkehrsteilnehmer, aber stets auch sich selbst vor Unfällen zu schützen? Sonne, Ferien und 30 km/h passen eigentlich gut zusammen, damit Unfälle mit Kinderbeteiligung weniger werden und im besten Fall ganz verschwinden.



Sei so hell.
Fahr nicht zu schnell.

SAALFELDEN
AM STEINERNEN MEER

Kaiserallee: Hochbord schützt Grünflächen

Autor: Paul Zotter
Bilder: P. Zotter, B. Pfeffer

Im Herbst 2020 wurden in der Kaiserallee, auf dem Abschnitt zwischen der Polizei und der Anton-Wallner-Straße, 37 neue Laubbäume gepflanzt. Um auf dem engen Straßenabschnitt, wo PKW Verkehr zugelassen ist, eine Allee mit Bäumen zu ermöglichen, wurde die Straßenführung im Kreuzungsbereich der Oberen Gartenstraße verlegt. Zum Schutz der Bäume und um das Parken von Autos auf den Grünstreifen zu verhindern, wurde auf beiden Seiten ein Hochbord in Form von Leistensteinen errichtet.



2020: Straßenabschnitt vor der Neugestaltung

Hochbord verhindert Parken auf Grünflächen

Aufgrund der Beurteilung von Baumsachverständigen der Österreichischen Bundesforste (ÖBf) mussten in diesem Bereich der Kaiserallee im Vorjahr vier alte Bäume aufgrund von Schäden gefällt werden, um die Verkehrssicherheit nicht zu gefährden. Dieser Schritt ermöglichte eine Erneuerung der Straße im Abschnitt zwischen der Oberen Gartenstraße und dem Eingang zum Friedhof. Im Zuge der Arbeiten wurden die Trinkwasserleitung ausgetauscht und das Hochbord verlängert. Auf den nun vor dem Verkehr geschützten Flächen wurden - wie im unteren Bereich der Straße - Blumenwiesen angelegt. In den kommenden Wochen wird auf der Fahrbahn noch eine Asphaltdeckschicht aufgebracht.



2022: Ein Hochbord verhindert das Parken auf den Grünflächen

Ehrungen für gesellschaftliches Engagement

Bilder: Land Salzburg, Feuerwehr Saalfelden, privat



Salzburger Sportehrenzeichen in Gold:
Ursula Ladinger (Schiklub Saalfelden)



Ehrenzeichen der Stadt in Silber:
Klaus Wörgötter (Lawinenwarnkommission)



Ehrenzeichen für Feuerwehrleute: v.l. Siegfried Ebner (Ehrenzeichen Silber), Günther Miesl (Ehrenzeichen Gold), Roman Langreiter (Ehrenzeichen Gold), Franz Hörl (Ehrenzeichen Gold), Wolfgang Hettegger (Ehrenzeichen Gold), Ernst Schreder (Ehrenring Silber)

Informationsveranstaltungen: Bebauung "Zentrum Süd"

Die Stadtgemeinde Saalfelden beabsichtigt den Flächenwidmungsplan im Bereich „Zentrum Süd“ (König-Gründe) abzuändern. Hier sollen über einen längeren Zeitraum hinweg - entsprechend dem Bedarf - vorrangig geförderte Geschosswohnbauten entstehen. Darüber hinaus ist vorgesehen, in den Bereichen Wiechenthaler und Leitgöb die Widmungskategorie von „Betriebsgebiete“ in „Erweiterte Wohngebiete“ zu ändern. Zusätzlich wird die Fläche zwischen Großparkplatz und Entwicklungsareal als Verkehrsfläche gewidmet. Gleichzeitig werden Widmungsanpassungen entlang des Wiechenthalerweges durchgeführt. Das gesamte Umwidmungsareal wird in Aufschließungszonen aufgeteilt. Die Freigabe der Zonen erfolgt durch Beschlüsse der Gemeindevertretung. Für das unbebaute Areal wurde ein Bebauungsplan der Grundstufe erstellt, in



dem das Ergebnis der Umweltprüfung berücksichtigt wird. Im Rahmen von zwei Informationsveranstaltungen werden die Änderung des Flächenwidmungsplanes, der Bebauungsplan der Grundstufe und die Ergebnisse der Umweltprüfung vorgestellt.

Informationsveranstaltungen

Montag, 18. Juli 2022

15:00 und 18:00 Uhr

Stadamt, Sitzungssaal (1. Stock)

Anmeldung erforderlich:

T +43 6582 797 35, nill@saalfelden.at

Gratis FerienCARD für alle unter 19

Bild: Adobe Stock, Archiv

Du bist jünger als 19 Jahre?

(Stichtag: 1. Juli 2022)

Dann hole dir die myRegio FerienCARD:

„Region Pinzgau“

>> 20,00 €

„Bundesland Salzburg“

>> 46,00 €

Die FerienCARD ist übertragbar und gilt für alle Regional- und Stadtbuslinien im Zeitraum **von 1. Juli bis 15. September 2022**. Ausgenommen von der Gültigkeit sind sämtliche Nachtbusse. In Kombina-

tion mit der ÖBB Vorteilscard Jugend ist die FerienCARD auch im Zug gültig!

Du wohnst in Saalfelden?

Dann hole dir 100 % des Kaufpreises der FerienCARD im Stadamt Saalfelden zurück!

Wo erhältst du die FerienCARD?

Die FerienCARD kannst du ab 1. Juli bei den Fahrern der Regional- und Stadtbusse oder

im Postbus Kundenbüro (Rückseite Postamt) kaufen. Beim Kauf musst du dein Alter mit einem Lichtbildausweis nachweisen.

Hole dir den Kaufpreis zurück!

Den Kaufpreis erhältst du nach Vorlage der FerienCARD und eines Lichtbildausweises im Stadamt Saalfelden (2. Stock, Kassa) in bar zurück. **WICHTIG:** Als FerienCARD Inhaber musst du persönlich ins Stadamt kommen!



Hochwasserschutz Urslau: Breite Zustimmung für Genossenschaft

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Die Vorarbeiten zur Gründung einer Hochwasserschutzgenossenschaft Urslau im Zentrumsbereich gehen in die finale Phase. Alle Eigentümer von Immobilien in der Gefahrenzone des Wildbaches werden nun mit persönlichen Schreiben zu Informationsveranstaltungen am 28. und 29. Juli eingeladen.

Wenn Barbara Vockner auf die Holzverkleidung in ihrem Keller klopft, fallen immer noch feine Sandkörner zu Boden. Beim Hochwasser 2002 stand dort das Wasser der Urslau 80 cm hoch. Aber nicht nur das Wasser bahnte sich seinen Weg ins Gebäude, sondern auch große Mengen an Schlamm. "Das Wasser ist beim Kellerfenster hereingeschossen. Wir mussten tagelang Schlamm aus dem Keller schöpfen. Die Schäden waren enorm. Viele Bücher und Gegenstände, die im Keller gelagert waren, wurden zerstört. Dieses Ereignis hat bei mir ein Trauma ausgelöst." Barbara Vockner hat bereits die Beitrittserklärung zur Hochwasserschutzgenossenschaft unterzeichnet.

Gottfried Berka und seine Familie besitzen ebenfalls Immobilien in Saalfelden. Unter anderem das Geschäftshaus Berka in der Almerstraße. Auch er spricht sich klar für die Gründung der Genossenschaft aus. "In erster Linie kann ich ruhiger schlafen, wenn ich weiß, dass der bestmögliche Hochwasserschutz an der Urslau umgesetzt wurde. Aus kaufmännischer Sicht bringt die Gründung der Genossenschaft und damit



Barbara Vockner: "Wer einmal schöpft, tritt gerne einer Genossenschaft bei."

verbunden die Überarbeitung des Gefahrenzonenplanes eine wirtschaftliche Aufwertung der Immobilien mit sich. Der Mitgliedsbeitrag ist gut investiertes Geld."

Information auf breiter Ebene

Andreas Weitgasser ist Tiefbauingenieur bei der Stadtgemeinde. Er hat im Mai gemeinsam mit den Mitgliedern der Kerngruppe "Hochwasserschutzgenossenschaft Urslau Saalfelden Stadt" so genannte Wirtshausgespräche für eine Reihe von Anrainern organisiert. Und er hat viele Gespräche mit Unternehmern und Geschäftsführern geführt, deren Immobilien sich in der Gefahrenzone des Wildbaches befinden. "Der Zuspruch zur Genossenschaft ist groß. Mehr als 100 Personen haben die Beitrittserklärungen bereits

unterzeichnet und bei der Gemeinde abgegeben. Nun gehen wir mit der Öffentlichkeitsarbeit in die Breite. 1.900 Personen werden persönlich angeschrieben und zu Informationsveranstaltungen eingeladen. Bei den Veranstaltungen werden auch Experten der Wildbach- und Lawinerverbauung sowie Führungskräfte der Feuerwehr Stellung nehmen. Moderiert werden die Vorträge und Gespräche von Sepp Schild, dem ehemaligen Geschäftsführer des Diabaswerkes Saalfelden."

Informationsveranstaltungen
**"Hochwasserschutzgenossenschaft
Urslau Saalfelden Stadt"**
28. und 29. Juli 2022, 19 Uhr
HTL Saalfelden - Aula

Sorgenlos durch die Nacht

Text und Bild: Regionalentwicklung Pinzgau

Mit dem Nightliner-Nachtbus zwischen Saalfelden und Zell am See bzw. Krimml und Kaprun/Zell am See gibt es an Wochenenden und vor Feiertagen für alle Nachtschwärmer wieder günstige und sichere Heimfahrmöglichkeiten. Ob Kulturprogramm, Sportveranstaltung oder einfach nur nächtliches Flanieren – die verschiedenen Busverbindungen bringen Sie an Ihr Ziel. Der Nachtbus fährt in der Nacht von Freitag

auf Samstag, von Samstag auf Sonntag sowie teils vor Feiertagen zum günstigen Einheitspreis von 4,50 Euro pro Fahrt. Die Nachtbusse werden vom Salzburger Verkehrsverbund in Zusammenarbeit mit den Gemeinden als zusätzliches Angebot zum regulären Linienverkehr organisiert.

Abfahrtszeiten Saalfelden/Postplatz
21:15 Uhr | 01:15 Uhr
Mehr Infos: www.saalfelden.at/mobil



Die Freunde und das große Fest

Autor: Bernhard Pfeffer
Bilder: G. Kleinheinz, B. Pfeffer, E. Rohmoser, A. Herzog, H. Friedrich

Nach zwei Jahren Corona-Pause konnte heuer wieder ein Treffen mit unseren Partnerstädten aus Rödermark (D) und Grimbergen (B) stattfinden. Der Besuch stand ganz im Zeichen des Jubiläumsfestes anlässlich 150 Jahre Bürgermusik Saalfelden.

Nach langer Zeit der Kontaktbeschränkungen, Abstandsregeln und Maskenpflicht war es durchaus etwas ungewohnt, sich wieder frei und ohne Einschränkungen zu treffen. Im Festzelt eng zusammen auf einer Bierbank zu sitzen, gemeinsam zu tanzen und anzustoßen - das alles war noch vor wenigen Monaten kaum vorstellbar. Der dreitägige Besuch der Freunde aus Rödermark und Grimbergen war geprägt von der Freude über diese wiedererlangte Freiheit und Unbeschwertheit.

Musik, Fußball, Landwirtschaft

Mehr als 90 Personen aus den Partnerstädten kamen nach Saalfelden, um gemeinsam mit vielen heimischen Vereinen das 150-jährige Bestandsjubiläum der Bürgermusik zu feiern. Der Musikverein 03 Ober-Roden aus Rödermark und das Feniks Orchester aus Grimbergen nahmen am großen Gemeinschaftskonzert teil. Als Rahmenprogramm wurden ein Fußballturnier sowie Exkursionen zu landwirtschaftlichen Betrieben organisiert.



150 Jahre Bürgermusik Saalfelden wurde unter anderem mit einem großen Gemeinschaftskonzert am Ritzensee gefeiert.



Fußballturnier um den Goldenen Biberghirsch: Rödermark im Angriff



Das Highlight am dritten Tag des Städtepartnerschaftsbesuches: Der Festumzug des Gauverbandes



Bei den Exkursionen zu landwirtschaftlichen Betrieben erfuhren die Mitglieder der Reisegruppe viel Wissenswertes über die regionale Lebensmittelproduktion.



Feierlaune bei den Gästen aus Rödermark im Festzelt der Bürgermusik.

Alles Gute zum Hochzeitsjubiläum

Bilder: Bernhard Pfeffer



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Gotthard und Johanna Breituß



Gnadenhochzeit (70 Jahre)
Ferdinand und Frieda Stanger



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Josef und Alberta Hinterseer



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Christoph und Maria Aglassinger



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Johann und Cecilija Wenger



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Thomas und Brigitte Berger



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Albert und Barbara Göschl



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Christian und Elisabeth Graninger



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Alfred und Ursula Rohmoser



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Martin und Antonia Innerhofer



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Alois und Katharina Aigner



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Engelbert und Annemarie Löcker



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Peter und Adolfine Edenhauser



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Helmut und Erwine Reinbacher



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Walter und Ingeborg Stöcklinger



Eiserne Hochzeit (65 Jahre)
Roman und Theresia Langreiter



Eiserne Hochzeit (65 Jahre)
Karl und Ernestina Naimor

Events - der Sommer im Überblick

Autor: Pascal Dillinger

WAS	WANN	WO	MEHR INFOS
Wochenmarkt Saalfelden (bis 28.10.)	Jeden Freitag, 8:00 - 12:30 Uhr	Rathausplatz	www.stadtmarketing-saalfelden.at
Donnernachtsfest (07.07. bis 01.09.)	Jeden 2. Donnerstag, ab 19 Uhr	Obere Lofererstr./Mittergasse	www.stadtmarketing-saalfelden.at
Sommerfest SOB	01. Juli, 10:00 - 17:00 Uhr	Seniorenhaus Farmach	www.sob-saalfelden.at
Frühschoppen am Huggenberg	03. Juli, 11:00 Uhr	Berggasthof Huggenberg	www.eisenbahnermusi.at
1. Seekonzert Eisenbahnermusik Saalfelden *)	05. Juli, 20:00 Uhr	Museumsplatz Ritzensee	www.eisenbahnermusi.at
Nightshopping	07. Juli, 18:00 Uhr	Innenstadt	www.stadtmarketing-saalfelden.at
Ö3 Silent Cinema (**)	08. Juli, 19:45 Uhr	Rathausplatz	www.silentcinema.at
2. Seekonzert Eisenbahnermusik Saalelden *)	12. Juli, 20:00 Uhr	Museumsplatz Ritzensee	www.eisenbahnermusi.at
Sommer im Park	15. bis 16. Juli	Urslaupark	www.stadtmarketing-saalfelden.at
ALM:KULTUR - „Mitsumma“	15. Juli, 13:00 Uhr	Berggasthof Biberg	www.saalfelden-leogang.com
Harhamer Waldfest	16. Juli, ab 08:30 Uhr	Fußballplatz Harham	www.facebook.com/hc.harham
3. Seekonzert Eisenbahnermusik Saalfelden *)	19. Juli, 20:00 Uhr	Museumsplatz Ritzensee	www.eisenbahnermusi.at
Sommer im Park	22. und 23. Juli	Urslaupark	www.stadtmarketing-saalfelden.at
Pfarrfest	23. Juli, 10:00 Uhr	Rund um die Kirche	www.pfarre-saalfelden.at
Platzkonzert „Koahozboehmisch“ *)	24. Juli, 19:30 Uhr	Museumsplatz Ritzensee	www.saalfelden-leogang.com
4. Seekonzert Eisenbahnermusik Saalfelden *)	26. Juli, 20:00 Uhr	Museumsplatz Ritzensee	www.eisenbahnermusi.at
Sommer im Park	28. bis 30. Juli	Urslaupark	www.stadtmarketing-saalfelden.at
ALM:KULTUR - „Vielfalt“	29. Juli, 13:00 Uhr	Örgenbauernalm	www.saalfelden-leogang.com
Platzkonzert „Koahozboehmisch“ *)	31. Juli, 19:30 Uhr	Museumsplatz Ritzensee	www.saalfelden-leogang.com
Palast der Wunder III - Workshopwoche	01. bis 05. August	Saalfelden/Lofer	www.theater-ecce.com
1. Seekonzert Bürgermusik Saalfelden *)	02. August, 19:30 Uhr	Museumsplatz Ritzensee	www.buergermusik-saalfelden.at
Nightshopping	04. August, ab 18:00 Uhr	Innenstadt	www.stadtmarketing-saalfelden.at
ALM:KULTUR - „Musikwanderung“	05. August, 11:00 Uhr	Steinalm	www.saalfelden-leogang.com
2. Seekonzert Bürgermusik Saalfelden *)	09. August, 19:30 Uhr	Museumsplatz Ritzensee	www.buergermusik-saalfelden.at
Ö3 Silent Cinema (**)	12. August, 19:00 Uhr	Rathausplatz	www.silentcinema.at
3. Seekonzert Bürgermusik Saalfelden *)	16. August, 19:30 Uhr	Museumsplatz Ritzensee	www.buergermusik-saalfelden.at
42. Jazzfestival	18. bis 21. August	Saalfelden	www.jazzsaalfelden.at
18. Musikanten- und Schuhplattlertreffen	21. August, 11:00 Uhr	Huggenberg	www.saalfelden-leogang.com
Suzuki Streetsoccer Fun Tour	22. bis 26. August	Langlaufzentrum	www.stadtmarketing-saalfelden.at
4. Seekonzert Bürgermusik Saalfelden *)	23. August, 19:30 Uhr	Museumsplatz Ritzensee	www.buergermusik-saalfelden.at
ALM:KULTUR - „Pinzgauer Feiertagsmusi“	26. August, 13:00 Uhr	Steinalm	www.saalfelden-leogang.com
Nightshopping	01. September, ab 18:00 Uhr	Innenstadt	www.stadtmarketing-saalfelden.at
10. Biberg Auffiradler & Berglauf	02. September, 18:00 Uhr	Biberg	www.saalfelden-leogang.com
ALM:KULTUR - „Oans no“	02. September, 13:00 Uhr	Peter Wiechenthaler Hütte	www.saalfelden-leogang.com
Schuiofong am Huggenberg	11. September, 11:00 Uhr	Berggasthof Huggenberg	www.saalfelden-leogang.com

*) Nur bei Schönwetter | **) Ausweichtermine: 14.07.2022 & 19.08.2022



GESCHENKMÜNZEN
WEIL SCHENKEN FREUDE MACHT

Montag bis Freitag
im Stadtmarketing Büro erhältlich

Steckbrief: Saalfeldner Ortschaften

Autorin: Jacqueline Herzog
Bild: Gerhard Kleinheinz

Niederhaus

Nachdem ich in der vergangenen Ausgabe über Deuting berichtet habe, bin ich nun ein Stückchen weiter in Richtung Norden gewandert. Nach Niederhaus. Im Garten vom Eisenmann Martin, dem allseits bekannten Metzger, haben wir geplaudert. Außerdem ist Martin der Ziehvater von Gerhard Kleinheinz, der mit seiner Fotodrohne die Luftaufnahmen für unsere Serie "Saalfeldner Ortschaften" anfertigt.

Südlich von Saalfelden gelegen, zwischen Letting und Schmieding, befindet sich die Ortschaft Niederhaus. Der Weiler liegt am Fuße des Kühbühels, dem kleinen Grasberg, der sich inmitten des Saalfeldner Beckens erhebt. In Richtung Süden grenzt Niederhaus an die weiten und flachen Felder der umliegenden Landwirtschaften an. Direkt vor der Ortschaft verläuft die 380-kV-Leitung, die von Kaprun kommend über Maria Alm und die Torscharte hinaus in das Obere Salzachtal führt. Sie ist unter anderem ein wichtiger Beitrag zur Versorgungssicherheit der Salzburger Tourismuswirtschaft mit Energie.

Niederhaus wird von manchen zum Spaß als "Inseldorf" bezeichnet. Die Verkehrsinseln

und Steinklötze, die im Straßenraum eingebaut wurden, sollen den Ort vor Rasern schützen. Doch zugleich hat die Lautstärke des Durchzugsverkehrs durch das Abbremsen und Beschleunigen zugenommen. Für die immer größer werdenden landwirtschaftlichen Maschinen braucht es auch einiges an fahrerischem Können, um heil durch Niederhaus zu kommen.

Schwimmende Erdäpfel

Im südlichen Talbecken von Saalfelden haben sich viele Bauern nicht nur wegen der Nähe zum Wasser, sondern auch als Schutz vor dem Wasser auf den Schüttkegeln angesiedelt. Niederhaus hingegen liegt sehr tief. Und das wurde den Bewohnern immer wieder zum Verhängnis. „Wenn der Almdorferhügel aper wird, steigt er, der Grundwasserspiegel“, berichtet Martin Eisenmann. Fast jedes Frühjahr sind die Niederhauser Häuser im Grundwasser versunken. „Bis zum zehnten Tropfen der Kellerstiege sind die Erdäpfel oft aufgeschwommen. Wir hatten Frösche im Keller.“ In den 90er Jahren wurde das Hofer Bachl verlegt und teilweise verrohrt. Damit hat sich die Situation in Niederhaus verbessert.

Niederhaus zählte ursprünglich vier Bauernhöfe. Das Feichtengut, das Mosshamgut, das Christerngut und das Hauserkasperngut. Heute ist keiner der Höfe mehr bewirtschaftet. Das Hauserkasperngut ist im Besitz der Saalfeldner Nationalratsabgeordneten, Pädagogin und Juristin Gertraud Salzmann. Im Christerngut werden Massivholzbetten und Möbel nach Maß angefertigt. Markus Gonaus betreibt in seinem ideenreich am Christerngut eine Tischlerei, in der Einrichtungsgegenstände hergestellt werden. Rainer Simon und Herzog Toni sind vermutlich vielen Saalfeldnern ein Begriff, weil sie mit ihrem regionalen Honig zahlreiche Haushalte versorgen. Die schwierigen Klimaverhältnisse für die Bienen sorgen dafür, dass der Honig direkt vom Imker ein sehr rares Gut geworden ist.

Gemeinschaftlich hat sich in den letzten Jahrzehnten so einiges verändert im Dorf. Von den gemeinsamen Freizeitaktivitäten wie Plattenwerfen, Eisstockschießen oder Fußballspielen ist wenig geblieben. Am 1. Mai gibt es einen alljährlichen "Hucker", bei dem auch die Bügermusik ein Standkonzert zum Besten gibt. Und da sind fast alle Niederhauser dabei und feiern gemeinsam.





NIEDERHAUS

Haushalte: 33
Einwohner: 92
Aktive Landwirte: 0
Gasthäuser: 0

Mechatronik Austria auf Expansionskurs

Autor/Bild: Bernhard Pfeifer

2016 machte sich Markus Zehentner als Prüftechniker für Elektroanlagen selbstständig. Heute zählt seine Firma 23 Mitarbeiter und bietet unter der Marke "Mechatronik Austria" Dienstleistungen für die Maschinenbauindustrie an. Mit dem Schwerpunkt Robotik will man die Digitalisierung in mittelständischen Unternehmen vorantreiben.

Wachstum braucht Platz. Deshalb hat Mechatronik Austria die Betriebsstätte der Firma Dettinger erworben und ist dorthin übersiedelt. "Wir sind gerade dabei, uns neu zu organisieren", berichtet Markus Zehentner. Er legt viel Wert auf Organisations- und Personalentwicklung. Die Fortbildung wird in besonderer Weise unterstützt. "Unser Unternehmen finanziert derzeit vier Mitarbeitern ein Studium." Der Chef selbst studiert ebenfalls Maschinenbau. Im Gegensatz zu vielen ande-

ren Unternehmen sind alle Stellen gut besetzt und die Fluktuation im Betrieb ist gering. Mechatronik Austria vereint verschiedene Geschäftsfelder unter einem Dach. Bei der Softwareentwicklung hat man sich auf Künstliche Intelligenz und Deep Learning spezialisiert. Als Generalvertretung für namhafte deutsche Hersteller wird sämtliche Hardware rund um den Roboter angeboten. Und als TÜV-zertifizierte Prüfstelle inspizieren die Techniker Betriebsstätten, Maschinen und Fahrzeuge. Um die Präsenz am Markt zu erhöhen, wurde eine Marketingabteilung eingerichtet, die auch Leistungen für Kunden anbietet.



Geschäftsführer Markus Zehentner gab Bgm. Erich Rohrmoser einen Einblick in die Welt der Roboter.

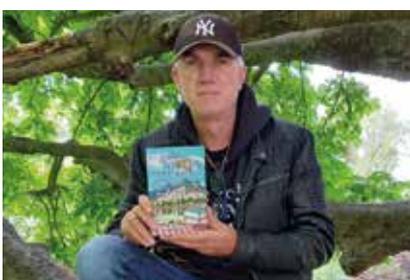
Mechatronik Austria GmbH
 Leogangerstraße 51, 5760 Saalfelden
 T +43 6582 210 65
www.mechatronik-austria.at
 📍 mechatronikaustria
 📷 mechatronik_austria

Mordalarm in Zell am See

Buchautor Stefan Innerhofer aus Saalfelden hat einen neuen Krimi auf den Markt gebracht. Dieses Mal muss Postenkommandant Maier Schorsch in Zell am See in einem Hotel mit dem klingenden Namen "Magic-Alps-Luxury" ermitteln. Opfer ist ein bekannter Buchautor namens Axel Wolf. Von diesem Namen leitet sich auch der Titel der Geschichte ab: "Der Wolf muss weg".

Das Buch ist in den regionalen Buchhandlungen und auf Amazon erhältlich, neben dem Taschenbuchformat auch als eBook.

Bild: Stefan Innerhofer



Gedenkfeier "Givat Avoda"

Bild: United States Information Service



Der Verein für aktive Gedenk- und Erinnerungskultur APC (Alpine Peace Crossing) veranstaltet am **Freitag, dem 1. Juli 2022, um 16 Uhr** eine Gedenkfeier für das ehemalige jüdische Displaced-Persons-Lager "Givat Avoda" bei der Anton-Wallner-Kaserne. Das Flüchtlingslager war in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg für tausende jüdische Menschen Zwischenstation bei ihrer Flucht von Osteuropa nach Palästina/ Eretz Israel. Mehr Informationen finden Sie unter www.alpinepeacecrossing.org.

Einsatz für die Haider Senke

Am Samstag, den 02.07.2022 sind freiwillige Helfer dazu aufgerufen, sich für den Erhalt des Feuchtlebensraumes Haider Senke einzusetzen. Das Hauptaugenmerk gilt dem Drüsigen Springkraut und der Kanadischen Goldrute, deren Bestände auf hochwertigen Streuwiesen bekämpft werden. Auch Gehölze, die bei der Pflege der Biotopflächen hinderlich sind, werden geschwendet. Treffpunkt: 8:00 Uhr, Fischzucht Kehlbach (Kehlbach 63); Anmeldung: T +43 664 826 74 49, andreas.scharl@salzburg.gv.at

Bild: Andreas Scharl



Studieren in Saalfelden

Autor: Wolfgang Schäffner
Fotos: Studienzentrum Saalfelden

Arbeiten oder studieren? Im Pinzgau bleiben oder an eine Präsenzuniversität wechseln? Wer im Studienzentrum Saalfelden an der FernUniversität studiert, kann beides vereinen. Wie das geht, erzählen die frischgebackene Psychologin Franziska Boschele (25) und der Informatiker Richard Herzog (30).

Für Franziska war schon im BORG Mittersill klar: Ich will Psychologin werden. Ein Studium kam aber vorerst nicht in Frage und so folgte Franziska ihrem zweiten Berufswunsch und wurde Polizistin. In der Grundausbildung vertiefte sich ihr psychologisches Interesse: Besonders die Psychologie der Täterschaft beschäftigte sie und erweckte neuerlich den Wunsch, ihr psychologisches Wissen zu erweitern. Als sie durch eine Freundin von der Möglichkeit eines berufsbegleitenden Studiums in Saalfelden erfuhr, zögerte sie nicht lange und begann im Studienzentrum Saalfelden das Bachelorstudium Psychologie an der FernUniversität in Hagen. Die freie Zeiteinteilung, die Unabhängigkeit des Ortes und die Mischung aus virtueller Betreuung und mentoriellen Präsenzangeboten waren für sie optimal. "Durch das Saalfeldener Studienzentrum war es mir möglich Job und Studium zu vereinen, ohne weite Strecken zurücklegen zu müssen. Ich würde jederzeit wieder in Saalfelden bzw. über die Fernuni studieren. Vor allem die freie Zeiteinteilung war für meinen Studienerfolg von Vorteil". Heute unterrichtet Franziska an der Polizeischule Graz



Der 30-jährige Richard Herzog (re.) ist gelernter Schlosser und studiert im sechsten Semester Informatik.

„Strafrecht und Psychologie“. Dem Pinzgau ist sie nach wie vor eng verbunden. Jedes Wochenende fährt sie heim nach Rauris.

"Vor allem die freie Zeiteinteilung war für meinen Studienerfolg von Vorteil."

Franziska Boschele (25)



Der Schlüssel zum Erfolg: Dabeibleiben

Richards Weg zum Informatikstudium war nicht vorgezeichnet. Seine Eltern führen einen wunderschönen Bio-Bauernhof in Ramseiden. Erste Stationen seiner Bildungsbiografie waren die Hauptschule Saalfelden und die Landwirtschaftsschule Bruck. Den dort gewählten Schwerpunkt „Schlosserei“ machte er zum Beruf und arbeitete einige Jahre in mehreren Betrieben in der Region. Schwierige Arbeitsbedingungen und Neugierde auf Neues führten schließlich dazu,

dass er sich gemeinsam mit einem Freund nach erfolgreich absolvierter Berufsreifeprüfung am Bfi im Studienzentrum Saalfelden als Informatikstudent einschrieb. Jetzt ist er im 6. Semester und möchte in einhalb Jahren sein Studium abschließen. Die größte Hürde, erzählt er, war anfangs das hohe Niveau, besonders in Mathematik. Wie auch an anderen Universitäten scheitern ca. 50 % an den „Grundlagen der Mathematik“. Sein Tipp: Dabeibleiben und nicht vorzeitig aufgeben. Die Organisation über Lerngruppen und die Betreuung durch den Fachbereich waren auch für ihn optimal. Zur nächsten Videokonferenzprüfung hat er nicht weit: Von der Bahnhofstraße zum Studienzentrum ins Techno-Z.

Inskriptionszeit Wintersemester

1. Juni bis 31. Juli 2022

www.studienzentrum.at

www.jku.at/zentrum-fuer-fernstudien

„Trau dich auch du! – Ich hab so viel geschafft!“

Damit möchte unsere Teilnehmerin, Frau H., allen Mut machen!



Unsere Trainerinnen im Gespräch

Leichter durch den Alltag mit mehr Sicherheit und Übung z.B.

- ✓ in der **Rechtschreibung**,
- ✓ beim **Ausfüllen von Formularen**,
- ✓ beim **Nachzählen von Geld**,
- ✓ im **Umgang mit Computer, Laptop oder Handy und Internet!**

Informationen zu den **kostenlosen Kursen** erhalten Sie unter **06582 76272!**

BILDUNGSZENTRUM
SAALFELDEN

42. Internationales Jazzfestival Saalfelden

Text: Daniela Neumayr, Mario Steidl
Bild: Michael Geißler

Eine ganze Stadt bespielt mit Musik



Neben der Hauptbühne im Congress und den Short Cuts im Kunsthaus Nexus setzt das Festival auch dieses Jahr wieder auf zahlreiche Bühnen mit freiem Eintritt. Mit insgesamt 60 Konzerten wird Saalfelden wieder zur Musikstadt, gleichermaßen für internationales und einheimisches Publikum.

Das Jazzfestival Saalfelden ist auch dieses Jahr als musikalisches Fest für alle gedacht. Der Stadtpark wird wieder zum Festivalzentrum mit insgesamt neun Konzerten an vier Tagen. Bereits ab Donnerstag wird hier eröffnet: mit dem großen Skyliner-Schirm überdacht, mit Ausschank und zahlreichen Foodtrucks entsteht ein Festivalgelände im Herzen Saalfeldens - mit großartigen Live Acts und DJ-Lines. Österreichische Topacts wie Felix Kramer oder Sharktank sind dort ebenso zu finden wie tanzbarer Soul, Funk oder Gipsy-Musik vom Balkan. Sogar mit Saalfeldner Beteiligung, spielt doch Marcel Chytra die Drums im Projekt „Ostbeatbend“. Die Buchbinderei Fuchs wird wieder zum Ort spontaner musikalischer Begegnungen. Als neue Location wird das Brücklwirtshaus in Saalfelden, ein althehrwürdiges Gebäude, das erstmals um 1400 urkundlich erwähnt wurde, mit zwei Impro Sessions bespielt.

Konzerte in freier Natur

Ein Markenzeichen des Festivals dürften mittlerweile die Konzerte in freier Natur sein. Neben zwei musikalischen Wanderungen

auf die Lettlkaseralm und die Steinalm findet dieses Jahr wieder ein Konzert inmitten des Kollingwaldes statt. Am frühen Sonntagmorgen wird ein halbes Quartett rund um den Ritzensee gerudert, um mit Trompete und Posaune den Sonnenaufgang zu untermalen. Auch die beiden Almkonzerte auf der Stöcklalm und auf der Forsthofalm in Leogang dürfen dieses Jahr nicht fehlen.

Flashmob-Alarm!

So mancher war 2019 noch ziemlich erstaunt, wenn plötzlich drei Musiker in diesem oder jenem Shop oder an öffentlichen Orten auftauchten, für wenige Minuten spielten und dann wieder weg waren. Die sogenannten Flashmobs sorgten bei vielen für große Erheiterung und werden auch heuer wieder spontan in Saalfelden aufpoppen.

Feiern im Nexus

Das Nexus wird am Freitag und Samstag Abend zum Zentrum für alle Partytiger: die Hip Hop Queen La Nefera wird euch am Freitag ganz sicher zum Tanzen bringen, psychedelisch wird es danach mit dem

Afrobeat von Black Flower aus Belgien. Am Samstag werden Hari Viderci und Yukno für Stimmung sorgen, bevor die regimkritische Polit-Punk-Gruppe Pussy Riot aus Moskau in ihrer Performance die Geschichte von Widerstand, Repression und Revolution erzählt.

Die Festival App

Alle Infos zum Programm findet man auf der Homepage des Festival unter www.jazz-saalfelden.com. Auch die beliebte App des Festivals informiert wieder in Echtzeit über Programm, Neuigkeiten oder etwa auch die Flash Mobs. Zu finden ist diese ab Juli sowohl für Android als auch für iOS im Appstore unter „Jazzfestival Saalfelden“.

Noch Restkarten verfügbar

Für die Shortcuts und Mainstage Konzerte gibt es derzeit noch Restkarten. Erstmals werden auch die Konzerte in der Otto-Gruber-Halle in das Mainstage Ticket integriert. Ticketkäufer haben dieses Mal also ganze 18 Konzerte im 3-Tages-Ticket inkludiert. Tagestickets gibt es ab 39 Euro, 3-Tages-Tickets bereits ab 99 Euro.



Wenn ein Spiel zur Sucht wird

Die meisten Menschen hoffen bei Glücksspielen auf einen hohen Gewinn. Jedoch führt häufiges Glücksspiel fast immer zu Verlusten. Die Sucht nach Glücksspielen betrifft nicht nur den oder die Süchtigen, sondern auch deren Angehörige.

Autorinnen: Jacqueline Leitinger, Valentina Colaceci | Bild: Adobe Stock

Durch den einfachen und problemlosen Zugang über das Internet können Online-Glücksspiele schnell zu Problemen führen. Egal ob es um Poker, Roulette, Black Jack oder klassische Automatenspiele geht – der Einsatz von Geld ist dabei immer vordergründig. Ein weiteres erhöhtes Risiko bietet die Kombination aus Sportbegeisterung und Wettleidenschaft. Die Einführung der Live-Wetten und das Angebot verschiedener Wettkombinationen haben Spielern einen großen Handlungsspielraum eröffnet, der wiederum zu einer Sucht führen kann. Zudem beruhen Sportereignisse auf dem Zufallsprinzip und können nicht beeinflusst werden.

Wegen ihrer leichten Erreichbarkeit haben auch Spielautomaten ein hohes Suchtpotenzial. Man findet sie in Casinos, in Wettbüros und natürlich auch im Internet. Durch die hohe Spielgeschwindigkeit, die Grafiken und Geräusche kommen Spieler schnell in einen Spielrausch und nehmen ihr Umfeld nicht mehr wahr. Generell schütten Spielautomaten auf lange Sicht weniger aus als eingesetzt wird.

Neben den Online-Spielen gibt es in Casinos natürlich auch klassische Spiele, die zu einer Sucht werden können. Roulette, Black Jack und Co. implizieren einen Hauch von Exklusivität. Diese Traumwelt verschleiert jedoch, dass viele Anwender ein Problem mit Glücksspielsucht haben. Dadurch, dass Bargeld in Jetons umgewechselt wird, ist die Hemmschwelle kleiner und man hat nicht unbedingt das Gefühl, echtes Geld zu verspielen.

Wie erkennt man Spielsucht?

Spielsüchtige verbringen viele Stunden täglich vor Spielautomaten, bei Online-Spielen oder in Casinos. Neben dem Geld verlieren sie meist auch ihre Familien und ihre Freunde. Auch wenn die Sucht nicht an einen Stoff gebunden ist, ist sie sehr verhängnisvoll. Spielsucht ist eine Verhaltenssucht, bei der Betroffene einen inneren Zwang ver-

spüren. Häufig treten neben der Spielsucht auch weitere psychische Störungen auf. So spielt zum Beispiel Alkohol bei Spielsüchtigen oft eine große Rolle. Mehr als 50 % der Spielsüchtigen sind auch alkoholabhängig.

Verlauf in drei Stadien

Eine Sucht entwickelt sich nicht von heute auf morgen. So gibt es bei der Spielsucht drei verschiedene Stadien. Alles beginnt mit dem positiven Anfangsstadium. Hier verläuft das Spielen reguliert und Spielende gehen ihren Alltagsverpflichtungen weiterhin nach. Es wird gelegentlich zur Unterhaltung gespielt. Sollte man in dieser Phase einen großen Gewinn erzielen, ist die Verlockung sehr groß, häufiger und mit höheren Einsätzen zu spielen.

Das nächste Stadium ist das Gewöhnungsstadium. Hier verlieren Betroffene langsam die Kontrolle darüber, wie oft und mit welchen Einsätzen gespielt wird. Das Spielen wird als Ablenkung des Alltagslebens gesehen. Durch diverse Gewinne entsteht ein starkes Glücksgefühl und es wird immer weitergespielt. Glücksspiele basieren jedoch darauf, dass Spieler langfristig verlieren. Also verliert man auf Dauer mehr als man gewinnt. Durch finanzielle Verschuldung treten Schwierigkeiten im Beruf und in der Familie auf. Außerdem distanzieren sich Spielsüchtige meist von ihrem Umfeld, um Konfrontationen zu vermeiden.

Das letzte Stadium ist das Suchtstadium. Spieler kennen hier keine Grenzen mehr und verlieren das Zeitgefühl. Rationale Grenzen existieren nicht mehr. Um einen gewissen Nervenkitzel zu erleben werden die Einsätze immer höher. Betroffene haben keine realistische Vorstellung von normalen Geldbeträgen mehr und die Schuldenberge sind so hoch, dass sie unmöglich zurückgezahlt werden können. Um einen Ausweg zu finden und die Schulden zu minimieren, spielen Süchtige weiter und es folgt ein endloser Teufelskreis. Durch die

hohen Verluste treten auch Stress- und Angstzustände auf. Oft zittern die Hände beim Spielen und man schwitzt stark.

Behandlung: Je früher desto besser

Spielsucht verläuft sehr individuell und ist auch abhängig vom Geschlecht. Männer sind im Vergleich zu Frauen schon im Jugendalter stark gefährdet. Grundsätzlich kann man sagen, dass Spielsucht ein schleichender Prozess ist, aus dem sich mit der Zeit eine starke Sucht entwickelt. Der Erfolg einer Behandlung hängt von der Schwere der Sucht und der Motivation der Betroffenen ab. Weitere Süchte spielen bei der Behandlung auch eine große Rolle. Positiv wirkt sich jedoch die Unterstützung des sozialen Umfeldes aus. Je früher die Sucht behandelt wird, desto höher sind die Chancen, diese zu überwinden.

Die beste Methode um einer Spielsucht vorzubeugen ist, erst gar nicht mit dem Spielen anzufangen. Jedoch möchten sich die meisten Menschen auch mal amüsieren und gelegentlich spielen. Hier sind einige Tipps, um eine Spielsucht zu vermeiden:

- Niemals mit geliehenem Geld spielen
- Nur in Gesellschaft spielen
- Nicht als Problemlösungsstrategie spielen
- Familie, Freunde, Beruf und Hobbys müssen immer Priorität haben
- Nur mit Bargeld spielen
- Zeit- und Geldlimits setzen

Beratungsstellen

Streetwork Pinzgau

Lofererstraße 36, 5760 Saalfelden
T +43 676 848 210 390 oder
T +43 676 848 210 391

Psychosozialer Dienst Zell am See

Schillerstraße 8a, 5700 Zell am See
T +43 662 8042 3599
psds@salzburg.gv.at

Licht und Schatten im Skatepark

Autoren: Paul Zotter, Bernhard Pfeffer
Foto: Bernhard Pfeffer

Skateboarden, Stuntscooter, Rollerskaten und BMX sind Sportarten, die vorrangig im Jugendalter ausgeübt werden. Der Skatepark in Ramseiden ist eine Anlage, auf der man diese Sportarten ausüben kann. Aber nicht jeder kommt in den Skatepark, um Sport zu treiben. Der Ort ist auch ein Treffpunkt für soziale Kontakte unter jungen Menschen.

Nachdem der Skatepark im Vorjahr um das Doppelte vergrößert wurde, ist die Nutzung stark angestiegen. Vor allem die Fahrer von so genannten Stuntscootern fühlen sich auf der Anlage sehr wohl. Durch die hohe Besucherfrequenz wurden weitere Investitionen erforderlich. Paul Zotter vom Wirtschaftshof der Stadt: "Wir haben heuer eine WC-Anlage für Damen und Herren beim Skatepark errichtet. Die Anlage ist mit einer automatischen Schließanlage versehen. In der Nacht zwischen 22:00 und 06:00 Uhr sind die WCs versperrt. Wenn sich jemand im WC befindet, kann er die Anlage auch nach 22:00 Uhr verlassen."

Mit der Nutzung der neuen Anlagenteile hat sich herausgestellt, dass die Landplateaus an einigen Stellen zu klein

sind. Diese wurden daher um einen Meter verlängert, damit die Sportler bei ihren Sprüngen nicht in der Wiese landen.

Vandalismus & Abfall

Mit den hohen Besucherzahlen haben sich bestehende Probleme leider verstärkt. "Wir sind immer wieder mit Schäden durch Vandalismus konfrontiert", berichtet Paul Zotter. "Wir mussten einen Zaun errichten, der den Zugang zum Gelände der Salzburg AG versperrt. Dort lagert der Wirtschaftshof die Marktstände für den Wochenmarkt. Immer wieder wurden Holzplatten entwendet und im Skatepark abgestellt. Auch die Verschmutzung mit Abfällen ist ein Problem. Es sind zwar ausreichend Abfallbehälter vorhanden, aber manche Jugendliche sind nicht gewillt, diese zu

benutzen." Insgesamt ist die Betreuung der Anlage sehr aufwändig. Täglich ist eine Reinigungskraft im Einsatz und zwei Mal pro Tag ist ein Mitarbeiter des Wirtschaftshofes vor Ort, um Abfälle zu entsorgen. Generell scheint die Präsenz von Erwachsenen erforderlich zu sein, um den Jugendlichen zu vermitteln, dass es eine Aufsicht gibt, die nicht jegliches Verhalten toleriert. Auch Jacqueline Leitinger und Valentina Colaceci von Streetwork Pinzgau sind regelmäßig im Skatepark, um Gespräche mit den Jugendlichen zu führen. "Wir sprechen Vandalismus und Abfallentsorgung an. Vor kurzem wurden die Innenräume der WC-Anlage mit Farbe besprüht. Wir erklären den Jugendlichen, dass solche Handlungen nicht akzeptiert werden. Wir forschen auch nach, wer die Täter sind."



Prekäre Lage im Alter

Autorin: Andrea Dillinger
Bild: Hans Unterberger

Im Alter traten die Standesunterschiede zwischen Besitzenden und Besitzlosen in scharfem Kontrast zutage: Das Alter konnte einen Diensthofen nicht ehren.

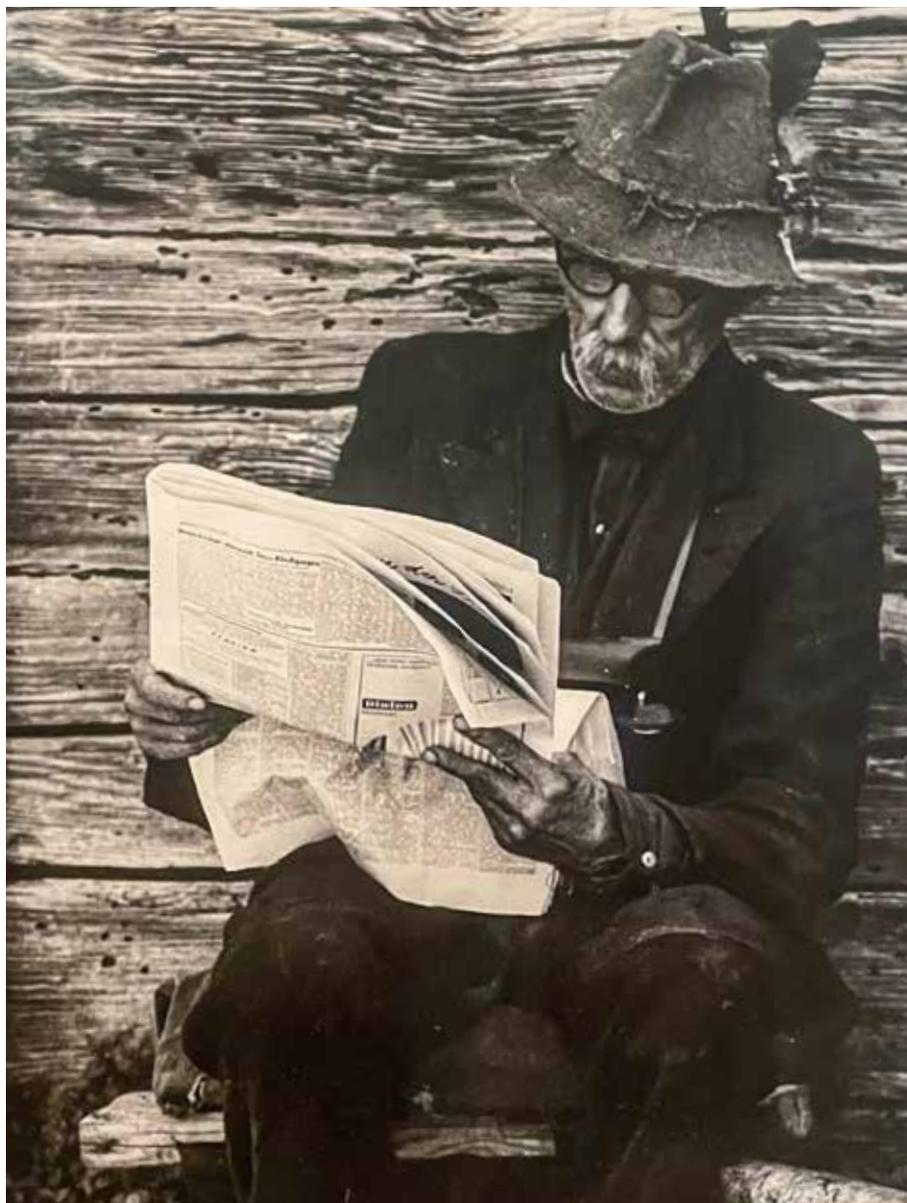
Is Ende der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts galten die Bestimmungen des Reichsgemeindengesetzes (1862), das die Armenfürsorge zur Angelegenheit der Gemeinden machte. Nach dem Heimatgesetz (1863) sollte jeder Bürger in einer Gemeinde das Heimatrecht besitzen. Was ihm das Recht des Aufenthaltes und die Option auf Armenversorgung garantieren sollte. Das Heimatrecht konnte durch Geburt, Heirat, Aufnahme in den Heimatverband oder durch das Erlangen eines öffentlichen Amtes begründet werden. Ohne Heimatrecht hatte man weder das Recht, sich ungestört in einer Gemeinde aufzuhalten, noch Anspruch auf Armenversorgung.

Das Einlegesystem

Fanden alternde und arbeitsunfähige Knechte und Mägde nicht einen Bauern, bei dem sie bleiben konnten, wurden sie von der Gemeinde mit einem Einlegerbüchlein versehen und waren so gezwungen, ihre letzten Lebensjahre als Einleger an unterschiedlichen Höfen zu verbringen. Die „Quartierträger“ waren Bauernhöfe, denen die Gemeinde je nach Größe ihres Besitzes für eine bestimmte Anzahl von Tagen Einleger zuwies. Dem Bauer wurde dafür ein Teil der Grundsteuer, die er der Gemeinde entrichten musste, erlassen. Bei den größeren Bauern wurde der Einleger in der Regel drei bis vier Wochen behalten. Bei den kleineren oft nur einige Tage. War ein derartiger Fall gegeben, verlor der betroffene alte Mensch seine Rechte und jegliche Selbstbestimmung. Sogar sein geringes Eigentum wurde ihm genommen. Der Kasten, im Pinzgau wird er auch als „Schlenkererkoffer“ bezeichnet, in dem sich der geringfügige Besitz des Diensthofen befand, hatte ihn im Laufe seines Lebens von einem Dienstplatz zum anderen begleitet. Er war beim Wechsel des Dienstplatzes vom Bauern selbst oder von einem Knecht abgeholt worden. Der Einleger, der im Jahr dutzende Male von einem Hof zum anderen wechseln musste, konnte seinen Kasten nicht mitnehmen. Zumeist wurden die Kästen auf den Dachböden der Messerhäuser aufbewahrt.

Ein unerwünschter Gast

Da die Bauern die Einleger im Allgemeinen



„Der Knecht“ - so betitelte der Saalfeldner Fotograf Hans Unterberger dieses Porträtbild eines alten Landarbeiters.

als ungebetene Gäste sahen - vor allem, wenn es in der Gemeinde viele davon gab - war die Verpflegung oft recht schlecht. Die gemeinsame Schüssel wurde dem Einleger vorenthalten. Sein Essplatz befand sich zwar in der Stube, jedoch in ziemlicher Entfernung vom großen Esstisch. Durch das ständige Wandern von Haus zu Haus verwarlosten die Einleger, sodass sie die bäuerliche Hausgemeinschaft am gemeinsamen Tisch nicht haben wollte.

Die Schlafstellen, die den Einlegern zugewiesen wurden, befanden sich meist nur in Tennen oder Ställen. Sie mussten ihre Kleider oft mehrere Wochen tragen, sei es, dass keine Möglichkeit bestand, sie zu waschen, oder einfach, weil sie nichts anderes besaßen. Ein elendes Schicksal, nach einem Leben voller Arbeit. Besserung brachte erst das Landarbeiterversicherungsgesetz von 1928, das auch eine Regelung der Altersversorgung mit sich brachte.